

Bochumer Geschichte(n) mit Kennerblick

Jürgen Boebers-Süßmann legt neues Buch vor

Neue alte Bochumer Geschichten erzählt Jürgen Boebers-Süßmann in seinem soeben erschienenen Buch „Bochum, ich komm' aus dir“ (Wartberg-Verlag, 80 Seiten, zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotos, 11,90 Euro). Es ist der dritte Band mit Anekdoten und Dönekens nach „Do kass di drop verloten“ und „Links und rechts der Renne“, den der WAZ-Kulturredakteur vorlegt; damit ist seine „Bochumer Trilogie“ zur Stadthistorie abgeschlossen. „Geschichten zu erzählen, bedeutet, mit Menschen in Kontakt zu kommen. Dieser Austausch ist Teil der Selbstvergewisserung – darüber, wo man herkommt, vor allem aber darüber, welche heimatischen Lebensbilder man mit anderen teilt“, so der Autor. In der berühmten Liedzeile „Bochum/ich komm' aus dir.../Bochum/ich häng' an dir“ von Herbert Grönemeyer, einem Bochumer Jungen, komme das exemplarisch zum Ausdruck.

In seinem Buch richtet JBS den Fokus auf Bochumer Besonderheiten aus der Nachkriegszeit. Im feuilletonistischen Stil erzählt es u. a. vom Schwimmen im alten Stadtbad mit 50er-Jahre-Ambiente, von einem abenteuerlichen familiären Abendessen anno 1969 im nagelneuen Hotel Lohring, von den Bauern und ihren Höfen, die wegen des Baus der Ruhr-Uni aus Querenburg verschwanden. Davon, wie es kam, dass der Liedermacher Wolf Biermann am Abend seiner DDR-Ausbürgerung 1976 in Bochum weilte, und welchen Krach es gab, als 1979 das rostige „Terminal“ aufgestellt wurde.

Die Buchvorstellung findet am Donnerstag (12.10.) um 20 Uhr in der Buchhandlung Mirhoff + Fischer, Pieperstraße 12, statt. Eintritt 7 Euro, Platzreservierung 0234/97 83 170.



Feldbestellung vor den Rohbauten der Ruhr-Uni (Buchcover). FOTO: WARTBERG

Frauen in der chemischen Industrie

Eine gemeinsame Tagung der Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets sowie des Energieunternehmens Evonik findet am 10./11. Oktober im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 13, statt. Unter der Überschrift „Frauen in der chemischen Industrie: Arbeit und Organisation“ wird die Rolle der chemischen Industrie als Motor für die Integration von Frauen in die industrielle Erwerbsarbeit hinterfragt. Hintergrund: 1906 wurde mit Else Alendorff bei der Firma Th. Goldschmidt in Essen, eine der Vorgängergesellschaften von Evonik, erstmals eine Frau angestellt. Wie Frauen seitdem „in der Chemie“ Karriere machten, zeigt die Ausstellung „VerSIert“ vom 10.10. bis 9.11. im Haus der Geschichte.



Lasse Fromme vor dem Eingang des UCI. „Am liebsten mag ich Actionfilme, vor allem mit Superhelden“, sagt er.

FOTO: DIETMAR WÄSCHE

UCI-Kinowelt bildet erstmals aus

Der 18-jährige Lasse Fromme ist der erste Auszubildende im Support Office in Bochum. Von dort werden 26 Kinos in drei Ländern betreut

Von Marie Illner

Erst wollte er Polizist werden, hatte danach schon den Vertrag für ein freiwilliges soziales Jahr unterschrieben. Dann kommt einen Tag vor Urlaubsantritt die Nachricht: Er hat den Ausbildungsplatz im UCI!

Und nicht nur irgendeinen Ausbildungsplatz: Lasse Fromme ist der erste Auszubildende im Support Office. Vom Sitz der Geschäftsführung aus werden 26 Kinos in Deutschland, Österreich und Belgien unterstützt.

„Bislang ist es toll, der Bereich Film interessiert mich sehr. Außerdem ist die Ausbildung etwas Solides“, sagt der 18-Jährige, der sein Abitur an der Hildegardis-Schule gemacht hat. Von der Ausbildung zum Kaufmann im Büromanagement erhofft er sich viel Abwechslung: „Bislang war ich schon vier Wochen in der Personalabteilung, da habe ich mich mit Arbeitsklima und Gleichberechtigung beschäftigt“, sagt Fromme, dessen Ausbil-

dung am 15. August startete.

Die nächste Station ist die Filiale im Ruhrpark, denn: „Unser Azubi soll auch den direkten Betrieb kennenlernen“, sagt Nadine Breuer vom UCI.



„Wir sind in den letzten Jahren personell gewachsen. Weitere Azubis wären wünschenswert.“

Nadine Breuer, UCI-Kinowelten

Aber warum wird das UCI erst jetzt Ausbildungsbetrieb? „Wir haben schon lange darüber nachgedacht und eine soziale Verantwortung in diesem Bereich gesehen. Nachdem wir bereits seit langem Praktika in verschiedenen Bereichen angeboten hatten, hatten wir

nun die Kapazitäten, eine Ausbildungsstelle zu realisieren“, so Breuer. Zuvor habe man extern eingestellt, das tue man auch weiter. Zunächst bleibe die Ausbildung auf das Support Office beschränkt, in Zukunft seien aber auch Ausbildungen in einzelnen Kinos – etwa im Servicebereich – denkbar.

Azubi durchläuft alle Bereiche

Auch wenn die anfänglichen Tätigkeiten noch das Pflegen von Excel-Tabellen und das Beantworten von E-Mails beinhalten, freut sich Fromme schon auf die einzelnen Stationen. „In den drei Jahren durchlaufe ich alle Bereiche, von Buchhaltung über Marketing bis hin zu Finanzen. Aber auch jetzt habe ich schon eigens eine Kooperation zu einem örtlichen Kinderheim hergestellt“, so Fromme.

Dass er der einzige Auszubildende ist, störe ihn nicht, dadurch könne er bei seinen Aufgaben besser mitreden. Aber: „Wir sind in den letzten Jahren personell gewachsen. Weitere Auszubildende wären

wünschenswert, erstmal konzentrieren wir uns aber auf Herrn Fromme“, sagt Breuer. Am meisten freut sich der Filmfan auf den Bereich Filmeinkauf. Er verrät: „Am liebsten mag ich Actionfilme, vor allem mit Superhelden.“

Bochumer unterstützen 26 Kinowelten

■ Die UCI-Kinowelt ist seit Dezember 2016 Teil der Odeon-Gruppe und gehört zur AMC Entertainment Holding. Diese ist die größte Kinokette der Welt.

■ Sie betreibt mehr als 1000 Kinos mit mehr als 11 000 Leinwänden in 15 Ländern.

■ Das Bochumer Support Office unterstützt 26 Kinowelten in drei Ländern in den Bereichen Marketing, Filmdisposition, Finanzen, Retail und Personalwesen.

Anti-Aids-Pille wird für viele Menschen bezahlbar

Bochumer Apothekerin und Professor trugen dazu bei, dass Vorsorge-Tablette deutlich billiger wird

Von Jürgen Stahl

Als bedeutender Schritt in der Bekämpfung von HIV wird die drastische Preissenkung einer Anti-Aids-Pille gewürdigt. Ein Wissenschaftler und eine Apothekerin aus Bochum haben daran großen Anteil.

Präexpositionsprophylaxe, kurz: PrEP: So heißt die blaue Pille, die seit zehn Jahren zugelassen ist. Regelmäßig, mindestens aber drei Tage vor und nach dem Geschlechtsverkehr eingenommen, soll sie insbesondere Homosexuellen zu 90 Prozent Schutz vor einer Ansteckung mit Aids bieten, berichtet Dr. Inka Krude, Inhaberin der Alten Apotheke 1691 auf dem Boulevard.

Der Preis dafür war bisher immens hoch. Bis zu 1000 Euro kostete eine 30er-Packung des Ori-

ginalherstellers. Dessen Patent lief zwar im Juni ab. Das gleichwertige Nachahmerpräparat war mit 379 Euro aber noch immer so teuer, dass sich viele Kunden ohne ärztliche Beratung online mit zweifelhaften Pillen aus dem Ausland eindeckten.

„PrEP ist nun erschwinglich für alle“, sagt Inka Krude. Ein Kollege aus Köln habe bereits vor einem Jahr Verhandlungen mit dem Genetika-Hersteller

aufgenommen. Krude und Prof. Norbert Brockmeyer, bundesweit renommierter Leiter des Zentrums für Sexuelle Gesundheit am Katholischen Klinikum und langjähriger Präsident der Deutschen Aids-Gesellschaft, unterstützten die Bemühungen nachhaltig. Mit Erfolg: Die Alte Apotheke kann – erstmals in Bochum – eine Packung mit 28 Pillen nun für 52 Euro anbieten.

Möglich wird dies aufgrund einer Sondervereinbarung mit der Pharmafirma. Krude: „Wir haben bei uns die Möglichkeit, Tabletten selbst zu verblisten. Das verschafft uns die Chance, mit dem Hersteller individuell zu verhandeln. So ergibt sich der niedrigere Preis.“

Die PrEP-Pille soll beim Geschlechtsverkehr vor einer Ansteckung mit Aids schützen.

FOTO: ALTE APOTHEKE



Wegbereiter der Anti-Aids-Pille: Dr. Inka Krude und Prof. Brockmeyer. FOTO: FP

Syrer soll Flüchtlinge betrogen haben

Als vermeintlicher Wohnungsvermittler

Von Bernd Kiesewetter

Ein 36-jähriger Syrer aus Bochum soll die Notlage von syrischen Flüchtlingen ausgenutzt haben, um sich zu bereichern. Seit gestern wirft ihm die Staatsanwaltschaft vor dem Amtsgericht vor, vier Geflüchtete betrogen zu haben. Er soll ihnen jeweils eine Wohnung – etwa an der Kohlenstraße – versprochen und dafür eine Vermittlungsprovision kassiert haben. Mal 200 Euro, mal 500 Euro, mal 900 Euro. Tatsächlich sei aber nie eine Wohnung vermittelt worden – und der Angeklagte mit dem Geld abgetaucht.

Die Vorfälle ereigneten sich im Herbst 2015, als immer mehr Flüchtlinge kamen. Der einschlägig vorbestrafte Angeklagte soll die Flüchtlinge gezielt angesprochen und seine vermeintliche Hilfe angeboten haben. Einmal sei sogar eine Wohnungsschlüsselübergabe am Hauptbahnhof vereinbart worden, aber der Angeklagte sei nicht erschienen.

Er ist einschlägig vorbestraft. Die aktuellen Vorwürfe weist er aber mit wortreichem Temperament zurück. In zwei Fällen habe er sich das Geld nur geliehen, in einem gar kein Geld erhalten – und im vierten Fall sei die Wohnungsvermittlung ohne sein Verschulden gescheitert. Die betroffenen Flüchtlinge sehen das anders, sie zeigten ihren Landsmann an.

Mit Zeugen beginnt der Prozess am 9. November nochmal von vorn – dann im neuen Justiz-Zentrum.

Vollsperrung der Wittener Straße sorgt für Staus

Die aktuelle Vollsperrung der Wittener Straße am Hauptbahnhof stadteinwärts führt zu teils erheblichen Staus auf den Ausweichstrecken, besonders im Berufsverkehr. „Bewohnern der Oskar-Hoffmann-Straße zwischen Wittener und Unistraße gefällt das beim Blick aus dem Fenster nicht“, schreibt ein Leser auf der Facebook-Seite der WAZ. Auch diese Straße dient als Umleitung.

Gestern Vormittag gab es auf der Wittener Straße in Nähe der Absperrung noch einen Verkehrsunfall mit Blechschaden, berichtet die Polizei. Das hat die angespannte Verkehrssituation zusätzlich belastet.

Nach Ende dieser Vollsperrung am 15. Oktober folgt sofort die nächste. Dann wird bis 22. Oktober der Kurt-Schumacher-Platz direkt vor dem Hauptbahnhof wegen Straßenbauarbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Busbahnhof beidseitig komplett gesperrt. B.Ki.

Kräutertour am Kemnader See

Eine Kräutertour durch den Landschaftspark am Kemnader See macht die Biologin und Kräuterfachfrau Ursula Stratmann am Sonntag, 8. Oktober, von 15 bis 17 Uhr. Es werden Brennnesseln, Springkrautnüsse sowie Salat- und Apothekerkräuter gesammelt. Treffpunkt ist in der Oveneystraße am unteren Ende des Parkplatzes an der Minigolf-Hütte. Die Tour kostet 20 Euro inklusive Skript und eines Likör. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Wir hatten irrtümlich angekündigt, die Tour fände von 10 bis 12 Uhr statt, und bitten, den Fehler zu entschuldigen.